

## Europawahl 2024: Impulse und Kernanliegen der gewerblichen Genossenschaften

15.05.2024

Die 338 gewerblichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften mit rund 100.000 Mitgliedern zeigen, dass kooperatives Wirtschaften in über 50 Branchen echte Mehrwerte bringt – von den traditionellen Feldern Handel und Handwerk, über etablierte Branchen wie Energie und Dienstleistungen bis hin zur Ärzteversorgung, Quartiersentwicklung, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Die Genossenschaften erwirtschaften einen Umsatz von 7,1 Milliarden Euro und bieten Arbeitsplätze für 5.800 Menschen.

### **Genossenschaften im Handel**

---

Eingetragene Genossenschaften sind fest im Handel etabliert. Als Einzelhändler erfüllen die 35 Einzelhandelsgenossenschaften (insb. Dorfläden, darunter aber auch die Füllhorn eG in Karlsruhe und die Ausgründung an einer Hochschule, Culinary Coffee eG) wichtige Aufgaben in der Nahversorgung und tragen insbesondere in den ländlichen Räumen, aber auch in städtischen Gebieten, zu einem lebenswerten Umfeld bei. Als Dienstleister sind die 13 Handelsgenossenschaften (darunter Intersport eG und Euronics eG) und die 26 Einkaufsgenossenschaften des Handwerks beispielsweise für den gemeinsamen Einkauf und das Marketing für ihre Mitgliedsunternehmen verantwortlich.

### **Energiegenossenschaften**

---

Seit 2008 erfahren genossenschaftliche Konzepte zur dezentralen Energieversorgung in Bürgerhand einen enormen Zuspruch. Derzeit gibt es in Baden-Württemberg 160 Energiegenossenschaften mit über 48.000 Einzelmitgliedern. Zuletzt ist das Interesse an Energiegenossenschaften noch einmal deutlich gestiegen. Bestehende Genossenschaften erhalten deutlich mehr Mitgliedsanfragen, deutlich mehr neue Genossenschaften befinden sich auf dem Weg in die Gründung. Ihre Einsatzgebiete reichen von der Erzeugung und Lieferung von Strom und Wärme, über den Betrieb von Stromnetzen bis hin zum vollumfänglichen Energieversorgungsunternehmen. Rund 120 der Genossenschaften sind im Bereich Photovoltaik tätig, 35 engagieren sich in der Nahwärme und 15 Genossenschaften im Geschäftsfeld Contracting. Darüber hinaus sind einige Genossenschaften in den Bereichen Energieeffizienz, Wind, Stromnetze, Ladeinfrastruktur und Elektromobilität tätig.

### **Genossenschaftliche Modelle für die digitale Transformation der Wirtschaft**

---

Gerade die digitale Transformation stellt den Mittelstand vor große finanzielle wie kapazitative Herausforderungen. Hier können Genossenschaften ihre Mitglieder dabei unterstützen, nicht nur bestehende Prozesse durch Digitalisierung effizienter zu gestalten. Die Zusammenarbeit in einer eG ermöglicht auch mittelständischen Betrieben und Unternehmen einen einfachen Zugang zur Nutzung künstlicher Intelligenz (KI). Doch gerade bei der Erschließung relevanter Zukunftsfelder – wie KI – eignet sich die Genossenschaft explizit nicht nur für KMU. Auch Zusammenschlüsse aus größeren Unternehmen und unter Einbeziehung wissenschaftlicher Institute, Hochschulen und nicht zuletzt Städten und Gemeinden können durchaus kooperativ organisiert werden, wie auch die als Genossenschaft gegründete KI-Allianz Baden-Württemberg zeigt. So können alle relevanten Akteure gemeinsam und auf Augenhöhe an wichtigen Zukunftsthemen arbeiten und diese für die Wirtschaft in Baden-Württemberg zugänglich machen.

Die kooperative Nutzung von Daten – zur Optimierung interner Prozesse oder Entwicklung neuer Geschäftsfelder – kann in einer sogenannten Datengenossenschaft organisiert werden und so auch KMU den Zugang zu datengetriebenen Geschäftsmodellen ermöglichen.

### **Genossenschaftliche Potenziale im Bereich Dienstleistungen**

Für immer mehr Betriebe und Unternehmen wird die Arbeitskraft zu einem begrenzenden Faktor. Gerade in den Bereichen, in denen keine Automatisierung stattfinden kann, müssen Personalkapazitäten zukünftig immer effizienter eingesetzt werden. Die eingetragene Genossenschaft hat sich seit Jahrzehnten für die Übernahme von Dienstleistungen gerade für den Mittelstand bewährt. So sorgen ein gemeinsamer Ein- und Verkauf für eine bessere Verhandlungsposition am Markt und ein gemeinsamer Markenauftritt (Marketing) schafft größere Reichweite.

Genossenschaften haben sich aber auch über diese traditionellen Dienstleistungen hinaus für ihre Mitglieder bewährt. Zunehmend rücken etwa kooperative Auftragsakquise, Buchhaltung oder Personalvermittlung in den Fokus. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) könnten künftig noch deutlich stärker von den vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit profitieren. Grundsätzlich kann eine Dienstleistungsgenossenschaft alle Geschäftsbereiche abdecken, ohne dass die Unternehmen ihre Selbstständigkeit aufgeben müssen oder in Abhängigkeit großer Dienstleistungsunternehmen zu geraten. Dies gilt für KMU, aber auch für Industrieunternehmen.

### **Kernanliegen für die KMU-Politik**

- Die genossenschaftlich organisierten Unternehmen sind als KMU besonders von den zunehmenden bürokratischen Belastungen betroffen. Es ist daher besonders wichtig, die Belastungen für KMU durch Bürokratieabbau zu senken. Dazu braucht es eine strikte Anwendung des Once-only-Prinzips, weitere Digitalisierung der Verwaltungsverfahren, vereinfachte KMU-Standards in neuer Gesetzgebung, konsequente Anwendung des KMU-Tests und des Prinzips „Vorfahrt für KMU“ bei allen europäischen Initiativen sowie die Umsetzung des Two-in-one-out-Prinzips.
- Außerdem müssen die Vertretung der KMU-Interessen innerhalb der EU-Kommission durch einen KMU-Beauftragten und auch darüber hinaus die Zusammenarbeit der KMU-Zuständigkeiten auf Arbeitsebene zwischen den Generaldirektionen endlich sichergestellt werden.
- Für den fairen Zugang zu digitalen Marken braucht es einen einfachen und diskriminierungsfreien Zugang zu Daten und die Vermeidung technischer Barrieren für KMU.
- Die künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattungspflichten müssen an den Möglichkeiten kleiner und mittlerer Betriebe orientieren. Dazu braucht es vereinfachte Nachweise der Nachhaltigkeit insbesondere bei kurzen Wertschöpfungsketten, die sich zudem auch noch lokal oder regional zusammensetzen.
- Insgesamt braucht es in der kommenden Legislaturperiode wieder eine deutlich höhere Investitions- und Planungssicherheit. Ständig neue Zielverschärfungen oder -änderungen schaden dem Vertrauen in die Politik und verunsichern die Unternehmen.

## **Ansprechpartner/in**

---

### **Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.**

Heilbronner Straße 41  
70191 Stuttgart

#### **Anja Roth**

Leiterin  
Interessenvertretung  
Tel.: 0711 222 13 - 27 25  
Mail: [anja.roth@bwgv-info.de](mailto:anja.roth@bwgv-info.de)

#### **Nikolas Groß**

Stv. Leiter  
Interessenvertretung  
Tel.: 0711 222 13 - 26 02  
Mail: [nikolas.gross@bwgv-info.de](mailto:nikolas.gross@bwgv-info.de)